

Dorferneuerung und Agenda 21

Ein Gemeinschaftsprojekt für ländliche Kommunen der Direktionen für Ländliche Entwicklung Krumbach und Regensburg sowie des Bereichs Zentrale Aufgaben und der KomMA21 Bayern

Vorgeschichte für die Zusammenarbeit von Dorferneuerung und Agenda 21

„Zusammenarbeit zwischen Ressorts und Verwaltungen“ ist ein Thema mit höchster Aktualität. Immer mehr Entscheidungsträger werden mit immer komplexeren Aufgaben und Herausforderungen konfrontiert, die zeitgemäße Lösungen erfordern. Da sich die wesentlichen Inhalte und Ziele von Agenda 21 und Ländlicher Entwicklung decken, nämlich

- die natürlichen Lebensgrundlagen parallel und miteinander zu erhalten
- wirtschaftlichen Wohlstand zu ermöglichen und
- für soziale Gerechtigkeit zu sorgen,

beschlossen das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (BayStMLU), und das Bayerische Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten (BayStMLF) künftig verstärkt die Prozesse aufeinander abzustimmen.

Der erste Schritt zur Vernetzung war ein gemeinsames Seminar unter dem Titel „Agenda 21 - Ländliche Entwicklung“, das im Frühjahr 2001 in der Schule für Dorf- und Landentwicklung (SDL) in Thierhaupten durchgeführt wurde.

Inhalte des Workshops waren die gegenseitige Information bezüglich der Ziele und Arbeitsfelder, der Beteiligten und Koordinatoren sowie ihrer Aufgaben und Kompetenzen im Rahmen von Agenda 21 und Dorferneuerung. Darüber hinaus wurden die Organisationsstrukturen und die Einbindung der Prozesse in kommunale Aktivitäten sowie die Umsetzungsinstrumente zur Erreichung der Ziele offengelegt. Die Gründung einer Arbeitsgruppe, die diese künftige Zusammenarbeit steuern und koordinieren soll ist ein erster Schritt zur besseren Vernetzung.

Was sind Agenda 21 BAUSTEINE?

In den BAUSTEINEN stellen wir Informationen zum jeweiligen Thema in knapper Form zusammen - detaillierte Auskünfte können Sie bei der KomMA21 Bayern abfragen. Gerne nehmen wir Ihre Anregungen für weitere Themen und Verbesserungsvorschläge auf.

Der Baustein Nr. 7 „Dorferneuerung und Agenda 21“ zeigt Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Initiativen „Dorferneuerung“ und „Agenda 21“ sowie die Synergieeffekte auf, die durch eine Vernetzung beider Aktivitäten entstehen. Der Baustein wurde von einer ressortübergreifenden Arbeitsgruppe aus Vertretern der Ländlichen Entwicklung und Agenda 21 formuliert

Bisher erschienene Agenda 21 BAUSTEINE:

- 1 Probleme und Lösungen bei der Umsetzung der kommunalen Agenda 21 (Juli 2000)
- 2 Beteiligung der Wirtschaft an kommunalen Agenda 21 - Prozessen (August 2000)
- 3 Europa-Information: Fördermöglichkeiten für Agenda 21 - Kommunen (August 2000)
- 4 Die Kirchen und die Lokale Agenda 21 (Oktober 2000)
- 5 Mit Öffentlichkeitsarbeit die Agenda 21 groß rausbringen (Juli 2001)
- 6 Bedingungen institutioneller Stabilisierung lokaler Agenda-21-Prozesse (Dezember 2001)

Gemeinsamkeiten von Dorferneuerung und Agenda 21

Ein erster Vergleich beider „Aktivitäten“ machte deutlich, dass die Dorferneuerung (DE) in Bayern auf einen 20 Jahre dauernden Lernprozess zurückblicken kann, der nicht nur in der inhaltlichen Verschiebung der Ziele hin zu einer ganzheitlichen und nachhaltigen Entwicklung zum Ausdruck kommt, sondern sich vor allem in der als „Dialogplanung“ bezeichneten Planungsphilosophie zeigt. Das heißt, die Beteiligung aller gesellschaftlicher Gruppen am Planungsprozess als Voraussetzung für eine problemlose Umsetzung gehört seit vielen Jahren zum praktizierten Planungsvorgehen in der DE. Als wesentliche „Stärke“ der Ländlichen Entwicklung wird dabei die gesetzliche Grundlage des Flurbereinigungsgesetzes und seiner Durchführungsbestimmungen (DorfR) betrachtet sowie die damit einhergehende fachliche Beratung und finanzielle Unterstützung während des ganzen Prozesses.

Die Agenda 21 blickt auf eine wesentlich jüngere Vergangenheit zurück, unter diesem Begriff erscheinende Aktivitäten sind in Bayern erst für das Jahr 1995 dokumentiert, seit 1995 wurde die Agenda 21 aus der UNCED-Konferenz in Rio über Europa-, Bundes- und Bayern-Agenda auch auf kommunaler Ebene angepackt. Diese „Soll-Bestimmung“ ist einerseits verantwortlich für die doch zögerliche Umsetzung auf kommunaler Ebene (612 von 2127 bayerischen Kommunen betreiben offiziell Agenda-Arbeit), andererseits lässt sie dadurch viel Kreativität und Vielfalt bei möglichen Agenda-Projekten zu. Die professionelle Begleitung und finanzielle Unterstützung sind optional und liegen innerhalb der Entscheidungsfreiheit und des Haushalts der Kommunen. Die Agenda 21 will dabei keine neue Daueraufgabe für die Kommunen sein, sondern Gestaltungsinstrument für eine nachhaltige Kommunalentwicklung mit Beteiligung möglichst vieler Bürger.

Die wichtigsten Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Einzelnen

Der folgende Abschnitt beschreibt die die wichtigsten Gemeinsamkeiten der Ziele, der Arbeitsfelder, der Beteiligten, Aufgaben und Kompetenzen sowie der Instrumente.

Ziele

Dorferneuerung	Agenda 21
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Lebens-, Wohn- und Arbeitsverhältnisse im öffentlichen und privaten Bereich • Stärkung des ländlichen Raumes als Arbeits-, Wirtschafts- und Erholungsstandort durch vernetzte Planungen unter Einbindung der Bürger • Förderung der Eigenverantwortung und Stärkung der Selbstorganisation im Hinblick auf eine aktive Bürgergesellschaft • Behebung struktureller Mängel • Konkrete Umsetzung mit Hilfe staatlicher Förderung sowie kommunaler und privater Eigenleistung 	<p>Nachhaltige Entwicklung durch gleichrangige Verbindung von Ökologie, Ökonomie und Sozialem:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globale Partnerschaft verlangt lokales Handeln • Kreative Zusammenarbeit über fachliche, räumliche und persönliche Grenzen hinaus (Paradigmenwandel) • Schaffung von mehr Lebensqualität für alle Bürger über Eigenverantwortung und Selbstorganisation • Aufstellung eines Aktionsprogramms im Dialog mit den Bürgern • Zielabstimmung, dann Schwächen-Abmilderung und Stärken-Ausbau aufgrund einer Stärken-Schwächen-Analyse, Überprüfung und Fortschreibung
Ganzheitlicher Ansatz, Dialogplanung	


Arbeitsfelder

Dorferneuerung	Agenda 21
<p>Ein umfassender Planungsansatz im Dialog mit den Bürgern mit dem Ziel der Verbesserung der Lebenssituation der gesamten Dorfgemeinschaft ist oberste Handlungsmaxime.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Handlungsfelder umfassen z.B. Projekte aus dem soziokulturellen Bereich ebenso wie aus dem Bereich nachhaltige ländliche Energiewirtschaft. Aber auch Ökologie, Nahversorgung, Naherholung und Tourismus sowie Wirtschaft, Landwirtschaft und Gewerbe sind mittlerweile neben bodenordnerischen und gestaltverbessernden Maßnahmen (z.B. Dorfplatz) „klassische Handlungsfelder“ im Rahmen der Dorferneuerung. Die Einwohnerzahl des Ortes, in dem die Dorferneuerung durchgeführt wird, liegt in der Regel unter 2000. 	<p>Der ganzheitliche Ansatz umfasst alle Themenfelder aus der Schnittmenge Ökologie, Ökonomie und Sozialem - dementsprechend vielfältig sind die Handlungsfelder und Umsetzungsprojekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> von der Regionalvermarktung über einen organisierten Zulieferverkehr, eine Lehrstellenbörse, ein Sozialkaufhaus, einen Reparaturführer für Gebrauchsgüter, kommunales und betriebliches Ökoaudit, Ökoprotit oder QuH, alternative Energieversorgung mit Joint-Venture-Projekten (Hersteller & Handwerker & Verwaltung/Politik) bis hin zu internationalen Partnerschaften bei der Kaffeevermarktung - der eigenen Kreativität sind hier kaum Grenzen gesetzt. Agenda-Aktivitäten sind v.a. Lebensphilosophie: vom einzelnen Bürger bis zur Grosstadtgemeinschaft kann sich hier jeder wiederfinden.
<p>Dorferneuerung und Agenda 21 leisten hier einen gesamtgesellschaftlichen Beitrag zur nachhaltigen Kommunalentwicklung</p>	

Beteiligte, Aufgaben und Kompetenzen

Dorferneuerung	Agenda 21
<p>Kommune, vertreten durch BürgermeisterIn und Gemeinderat, und Teilnehmergemeinschaft (TG, alle Grundeigentümer), vertreten durch Vorsitzenden und Vorstandsmitglieder</p> <ul style="list-style-type: none"> sind Träger der DE mit Entscheidungskompetenz über Planung, Ausführung, Umsetzung und Finanzierung <p>DLE als Fach- und Aufsichtsbehörde</p> <ul style="list-style-type: none"> Planprüfung, Budgetfestsetzung, Ablauf-Kontrolle <p>Projektleiter, i.d.R. Vorstandsvorsitzender der TG und Leiter des Planungsteams mit Sitz an DLE</p> <ul style="list-style-type: none"> administrative, zeitliche u. finanzielle Projektsteuerung <p>Planer (Architekt und/oder Landschaftsarchitekt)</p> <ul style="list-style-type: none"> erstellt DE-Plan als Text u. Karte mit Maßnahmenliste und Kostenermittlung, führt ggf. Objektplanung u. Bauberatung durch. Sollte neben der fachlichen auch Moderatorenkompetenz haben <p>Fachbehörden (z.B. Wasserwirtschaftsamt, Forstamt, Landratsamt, Landesamt für Denkmalschutz, Straßenbauamt)</p> <ul style="list-style-type: none"> Stellungnahme als Träger öffentlicher Belange 	<p>Die mittlerweile bewährte Organisationsform:</p> <p>Agenda-Beirat</p> <ul style="list-style-type: none"> steuerndes Gremium Evaluierung und Weiterentwicklung Aktionsprogramm etwa 10 - 15 feste Mitglieder (BM, Vertreter aller Fraktionen, Arbeitskreisleiter, andere „Funktionäre“) Treffen alle 3 - 4 Monate <p>Themenbezogene Arbeitskreise</p> <ul style="list-style-type: none"> offene Diskussionsforen für alle Bürger Leitbildentwicklung, Bestandsaufnahme, Aktionsprogramm Treffen alle 4 - 8 Wochen <p>Agenda-Beauftragte</p> <ul style="list-style-type: none"> als Schnittstelle zwischen Arbeitskreisen, Agenda-Beirat, Bürgermeister u. Gemeinderat organisiert, dokumentiert, informiert, (moderiert) <p>Externer Moderator</p> <ul style="list-style-type: none"> strukturiert den Prozess unterstützt den Agenda-Beirat, moderiert Treffen strukturiert und dokumentiert Ergebnisse führt Projektmanagement ein
<ul style="list-style-type: none"> Im Mittelpunkt beider Initiativen steht der Bürgermeister als Schlüsselfigur. Er sollte Motor des Prozesses sein, vielseitig einsetzbar, das bürgerschaftliches Engagement fördern, der Sachkompetenz der Bürger vertrauen und ihren Einsatz für die Kommune als Chance und Bereicherung betrachten. Die Bürger und Bürgerinnen aus allen Bevölkerungsschichten, allen Berufssparten, aus Politik und Verwaltung, aus Vereinen und Verbänden der Wirtschaft u.v.a. sollten im Team zusammenarbeiten, kritisch und informiert sein, einander zuhören können, Durchhaltevermögen und Initiative zeigen und ihre Entscheidungen an gemeinsam erarbeiteten Leitziele orientieren. Der DE-Planer erfüllt zum Teil dieselbe Rolle in der Prozessbegleitung wie ein professioneller Moderator im Agenda 21-Prozess - beide strukturieren den Prozess, dokumentieren die Ergebnisse und machen sie wieder den Teilnehmern zugänglich. Darüber hinaus sorgt der DE-Planer für den fachlichen Input und eine finanziell und fachlich abgestimmte räumliche Umsetzung von Ideen. 	

Möglichkeiten und Instrumente

Dorferneuerung	Agenda 21
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung im Rahmen der Dorferneuerungsrichtlinie (DorfR) 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderprogramm KommA21-Bayern für Modellprojekte, Prozessmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildung, Organisationsuntersuchung
<ul style="list-style-type: none"> • fachliche und finanzielle Unterstützung für Planungen und Maßnahmen im öffentlichen und privaten Bereich 	<ul style="list-style-type: none"> • Servicestelle KommA21-Bayern, unterstützt durch Agenda-Forum Mitwitz, Bezirksregierungen und die kommunalen Spitzenverbände
<ul style="list-style-type: none"> • Seminarbesuche an den Schulen für Dorf- und Landentwicklung zur Information, Bildung und Motivation aller Beteiligten 	<ul style="list-style-type: none"> • Wettbewerb, Moderatoren-Schulung, Agendoren-Schulung
<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung der Bürger in den Planungsprozess 	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerbeteiligung als oberstes Handlungsprinzip
<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierliche Prozessbegleitung durch externe Fachexperten 	<ul style="list-style-type: none"> • Ablaufschema im wiederkehrenden Zyklus und offene Planung
<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzungshilfen durch Bodenordnungsverfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungshilfe durch Leitfäden und Indikatoren
<p>Kein Königsweg, sondern nur erprobte Instrumente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • positive Grundstimmung • echte Bürgerbeteiligung • offene Kommunikation • Öffentlichkeitsarbeit • gemeindeweites und ganzheitliches Leitbild • Maßnahmenkatalog bzw. Aktionsprogramm • Richtlinien und Leitfäden für den Prozessablauf • Fortbildungen und Seminare, z.B. für Kommunalpolitiker und ModeratorInnen • ressort- und branchenübergreifender Informationsaustausch • Förderprogramm • Probleme als Chance: durch gemeinsames Problembewusstsein ziehen alle an einem Strang und entwickeln gemeinsam tragfähige Lösungen 	
	

Beispielgemeinden mit Agenda 21- und Dorferneuerungsprozessen

Die nachfolgend beschriebenen Gemeinden Kirchdorf i.W., Gebenbach, Dingolshausen und Bächingen haben durch die Verknüpfung von Dorferneuerung und Agenda 21 bereits Synergieeffekte aus beiden Initiativen genutzt und sollen Anregungen für eigenes Handeln bieten.

Gemeinde Kirchdorf i. Wald / Niederbayern



Die Gemeinde Kirchdorf i. Wald, Landkreis Regen liegt im Naturpark Bayerischer Wald und am Rande des ersten deutschen Nationalparks Bayerischer Wald. In den Dörfern Kirchdorf i. Wald, Abtschlag, Grünbach, Bruck, Haid, Schlag, Trametsried, Grünbichl und Kirchdorföd sowie in den Weilern Waldhaus, Röhrnachmühle, Dürnau und Kraftmühle wohnen ca. 2.250 Einwohner.

In der Gemeinde wurde im Jahre 1985 mit der Ortskernentwicklung unter Nutzung des Städtebauförderungsprogramms begonnen. Im Jahre 1986 wurde für die sechs restlichen Dörfer die Dorferneuerung beantragt. In der Vorbereitungsphase ab 1990 wurden in allen Dörfern Arbeitskreise gegründet. Aufgrund der sehr guten Erfahrungen wurde auch für die Erstellung des gemeindlichen Landschaftsplanes ein sogenannter Runder Tisch eingerichtet.

Die Gemeinde nahm zu dieser Zeit am Modellprojekt „Umweltbewusste Gemeinde“ teil und entwickelte auf dieser Basis das Aktionsprogramm für die Lokale Agenda 21.

Die Gemeindeentwicklung basiert auf dem Gleichklang von Ökonomie, Ökologie und Sozialem. Durch die intensive Einbindung der Bürger besteht bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen eine vergleichsweise hohe Akzeptanz in der Gemeindebevölkerung. Bei allen Entscheidungen der Gemeinde gilt der Grundsatz der Nachhaltigkeit.

Während der „Hochzeit“ der Arbeitskreise haben in der Gemeinde Kirchdorf i. Wald ca. 20 % der wahlberechtigten Bürger an der Gemeindeentwicklung in den verschiedensten Arbeitskreisen mitgewirkt. Nach Verwirklichung einzelner Maßnahmen (z.B. Kindergartenanbau) haben sich Arbeitskreise aufgelöst. Während in zwei Dörfern die Baumaßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung abgeschlossen sind, befinden sich derzeit drei Dörfer in der Bau- und ein Dorf in der Vorbereitungsphase. Diese Entwicklung wird von insgesamt sechs Arbeitskreisen begleitet.

Das Aktionsprogramm für die Lokale Agenda 21 ist erstellt und weitgehend umgesetzt. Für die Fortschreibung ist die Einbindung der Bürger im Rahmen von Arbeitskreisen vorgesehen.

Der gemeindliche Landschaftsplan wird aufgrund der hohen Akzeptanz durch die Grundeigentümer unproblematisch umgesetzt. Durch eine zeitgemäße Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen soll eine weitgehend extensive Nutzung durch die Landwirte erfolgen.

- Große Akzeptanz bei der Umsetzung der Projekte, die mit Unterstützung der Arbeitskreise entwickelt wurden

- Engagierte Bürger fühlen sich ernstgenommen und sind auch zur Mitarbeit an weiteren zeitlich befristeten Projekten bereit
- Bewusstseinsbildung und Erkennen der Wertigkeit des eigenen Lebensraumes im Hinblick auf die natürliche Ausstattung

Die Bürger sind gerne bereit, an überschaubaren Projekten bei der Gemeindeentwicklung mitzuarbeiten und ihr Wissen einzubringen. Voraussetzung ist, dass die Gemeinde und alle sonstigen an den Maßnahmen Beteiligten die Wünsche und Anregungen der Arbeitskreise ernst nehmen und in die Planungen einfließen lassen. Durch die Diskussion in den einzelnen Gruppen wurde bisher im Regelfall ein umsetzbares Ergebnis erzielt. Trotzdem wird ein gewisser geringer Prozentsatz in der Gemeindebevölkerung für eine Mitarbeit nicht gewonnen werden können.

Ansprechpartner

Alt-Bürgermeister Herbert Altmann
Tel.: 08552-96 00 155

Bürgermeister Alois Wildfeuer
Marienbergstr. 3, 94261 Kirchdorf i. Wald
Tel.: 09928-94 03-0
Fax: 09928-94 03-29
Email: Hauptamt@kirchdorf.landkreis-regen.de

Direktion für ländliche Entwicklung Landau a.d. Isar
Josef Seibl
Dr. Schlögl-Platz 1, 94405 Landau a.d. Isar
Tel.: 09551-940-201
Email: josef.seibl@dle-ln.bayern.de

Gemeinde Gebenbach / Oberpfalz

Die Gemeinde Gebenbach im Landkreis Amberg-Weizsach ist seit der Gebietsreform Teil der Verwaltungsgemeinschaft Hahnbach. Der Hauptort Gebenbach zählt mit den Ortschaften Atzmansricht und Kainsricht 1000 Einwohner.



Als Mitgliedsgemeinde der **AOVE** (AOVE Arbeitsgemeinschaft Obere Vils - Ehenbach), einer regionalen ländlichen Entwicklungsinitiative von 7 Gemeinden, war die Gemeinde daran interessiert, in das Bayerische Dorferneuerungsprogramm aufgenommen zu werden. Über die Diplomarbeit des ortsansässigen Ar-



chitekten Markus Rösch und ein 2-tägigen Seminar der Schule der Dorf- und Landentwicklung Abtei Plankstetten (SDL), wurde hohe Motivation entfacht, die zu einem umfangreichen und ganzheitlichen Ansatz sowohl für die Dorferneuerung als auch für den Agenda 21-Prozeß weiterentwickelt wurde.

Die Dorferneuerung sollte als Ergebnis des Startseminars auf die ganze Gemeinde bezogen werden. In der gesamten Ortsentwicklung werden die Themenbereiche der Agenda 21 abgearbeitet: Ökologie, Ökonomie, Soziales.

Bürgerinnen und Bürger der ganzen Gemeinde beschäftigen sich mit allen gesellschaftlich relevanten Themen. Über einen Zeitraum von fast einem Jahr haben 5 Arbeitskreise Leitlinien für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde erarbeitet. Aus diesen hat der Agenda 21-Beirat im Oktober 2000 das Leitbild für die Gemeinde Gebenbach entwickelt. Die ersten Dorferneuerungsmaßnahmen, Dorfplatz und Dorfstraße sind fertiggestellt.



Die Bündelung aller Kräfte am Anfang des Prozesses mit 2-tägiger Klausur zur Definition der Aufgabenstellung, der Ziele und der Qualitätskriterien waren ein wichtiger Schritt. Daneben

stellte die Übertragung der weiteren Prozesssteuerung an externe Moderatoren sicher, dass die notwendigen Diskussionen in der Situationsanalysephase und die Einigung auf ein Zukunftskonzept sachorientiert geführt werden konnten. 1. Bürgermeister Peter Dotzler stand von Anfang an hinter der Entwicklung und machte den Prozess zur Chefsache.



Nach der jetzt mehrere Jahre dauernden Entwicklung ist festzustellen, dass es die Bürgerbeteiligung in Gebenbach jetzt wirklich gibt. Die Bürgerinnen und Bürger nehmen Anteil an der Entwicklung ihrer Gemeinde und ihre Ideen sind Teil der Entscheidungsfindungen. Die Akzeptanz für die notwendigen Gemeinderatsentscheidungen ist gestiegen. Der Gemeinschaftsgeist ist gestärkt. Die Vorgehensweise ist für eine Ortschaft dieser Größenordnung gut gewählt.

Ansprechpartner

1. Bürgermeister Peter Dotzler
Hauptstr. 6, 92274 Gebenbach
Tel.: 09622-7127-0
Fax: 09622-7127-1
Email: gemeinde@gebenbach.de

Direktion für ländliche Entwicklung Regensburg
Franz Sonnleitner - Lechstr. 50, 93 057 Regensburg
Tel.: 0941-40 22-320
Fax: 0941-40 22-222
Email: franz.sonnleitner@dle-r.bayern.de

Gemeinde Dingolshausen / Unterfranken

Die Gemeinde Dingolshausen liegt 3 km östlich des Mittelzentrums Gerolzhofen im Landkreis Schweinfurt am Rande des Naturparks Steigerwald. Sie bildet sich aus den beiden Ortsteilen Dingolshausen und Bischwind mit insgesamt 1220 Einwohnern, davon knapp 1000 in Dingolshausen selber.

Seit 1995 läuft im Ortsteil Dingolshausen die Dorferneuerung. Im Herbst 1995 fand zu Beginn der Startphase der Dorferneuerung ein Seminar bei der Schule der Dorf- und Landentwicklung Abtei Plankstetten statt, aus dem sich dann verschiedene, zum größten Teil bis heute laufende Arbeitskreise entwickelt haben.

Im Rahmen der Konzeptphase wurde ein Leitbild entwickelt, das die Bereiche Natur, Verkehr, Existenzgrundlagen, Ortskern, Geschichte und Kultur sowie Begegnungsstätten beinhaltet. Als Einzelmaßnahmen wurden ca. 70 konkrete Projekte genannt.

Neben der Tätigkeit des Vorstandes der Dorferneuerung gibt es die Arbeit der Arbeitskreise, die punktuell nach Bedarf immer wieder zusammenkommen. Durch Öffentlichkeitsarbeit wie Ausstellungen der Dorferneuerung beim Weinfest, Besichtigungsfahrten, Vorstellung und Diskussion der Entwürfe vor Ort mit den betroffenen Bürgern wird versucht, eine Planung von „unten nach oben“ zu machen und eine größtmögliche Akzeptanz zu erhalten.

Es gibt zwar keinen Arbeitskreis mit dem Titel „Agenda 21“, aber die Bereiche der Agenda 21 werden voll und ganz konkret abgedeckt und umgesetzt. Im folgenden sind einige Beispiele für die einzelnen Bereiche genannt :

- Ökonomie: Gründung des Lokalen Wirtschaftsfördervereins Dingolshausen (LWD, hervorgegangen aus dem Arbeitskreis Existenzgrundlagen, inzwischen mit einer ABM-Halbtagskraft)

- Ökologie: Renaturierung des Baches Volkach Teil 1 auf 770 m Länge mit Hilfe eines freiwilligen Landtauschs, Teil 2 steht bevor, Entsiegelung im Bereich der Hauptstraße, Baumpatzen für Obstbäume am Kirchrangen)
- Soziales: Erstellung einer Ortschronik durch den AK Geschichte / Kultur, Ausstellungen, Bürgerbeteiligung

Die Umsetzung im Rahmen des Bayerischen Dorferneuerungsprogramms kann relativ nahe an der Diskussion erfolgen, dadurch gibt es kaum Motivationsverlust. Die Bürgerbeteiligung ist nicht immer einfach, zahlt sich aber durch eine breite Akzeptanz der durchgeführten Maßnahmen aus (bei einer Befragung im August 2001 zeigten sich 88% der Befragten mit dem Ablauf der Dorferneuerung zufrieden). Unerlässlich ist die volle Unterstützung durch örtliche „Motoren“ wie Bürgermeister (der jüngste in Unterfranken), Gemeinderat und die meisten Vereinsvorständen.

In den vergangenen sechs Jahren ist ein Leitbild entstanden, das immer weiterentwickelt werden muss. Die Hauptbaumaßnahme „Gestaltung der Ortsdurchfahrt“ wird wohl in den Jahren 2002/2003 zusammen mit dem Straßenbauamt durchgeführt werden. Sie wird wesentliche gestalterische

Verbesserungen bringen, und damit das Dorf attraktiver für den Fremdenverkehr machen.

Unerlässlich ist die schrittweise Umsetzung, damit nicht nur diskutiert wird, sondern die Bürger auch einen Sinn in ihrem Engagement sehen.

Ansprechpartner

Bürgermeister Lothar Zachmann
Kirchgasse 7, 97497 Dingolshausen
Tel.: 09382-8376
Email: info@dingolshausen.de

Teilnehmergemeinschaft Dingolshausen 2, vertreten durch
Dipl.-Ing. Johannes Krüger an der DLE Würzburg
Zeller Straße 40, 97082 Würzburg
Tel.: 0931-4101-290

Direktion für ländliche Entwicklung Würzburg
Horst Büttner
Zeller Str. 40, 97082 Würzburg
Tel.: 0931-4101-0
Fax: 0931-4101-250
Email: horst.buettner@dle-w.bayern.de

Gemeinde Bächingen / Schwaben



Die Gemeinde Bächingen liegt am Westrand des Landkreises Dillingen a.d. Donau und grenzt unmittelbar an das Land Baden-Württemberg. Sie hat rund 1300 Einwohner und gehört der Verwaltungsgemeinschaft Gundelfingen an. Die unmittelbar im Norden von Bächingen fließende Brenz, ein Gewässer I. Ordnung, mit den begleitenden

Grünzügen und das Bächinger Schloss prägen den Ort und dessen Geschichte.

Bei einem Seminar im Januar 1998 an der Schule für Dorf- und Landentwicklung (SDL) Thierhaupten mit Gemeinderäten, Vereinsvorständen und BürgerInnen wurden die Grundlagen für den Agenda 21-Prozess und die Dorfentwicklung gelegt. Der Gemeinderat beschloss am 25.02.1998 eine lokale „Agenda 21“ für die nachhaltige soziale, ökonomische und ökologische Entwicklung der Gemeinde Bächingen. Etwa zeitgleich bemühte sich die Gemeinde bei der Direktion für Ländliche Entwicklung (DLE) Krumbach um Aufnahme in das Bayerische Dorferneuerungsprogramm.

Über das „Gesamtökologische Gutachten“ (GÖG) Donauried und die Aktivitäten der ARGE „Schwäbisches Donaumoos“ bestanden bereits fachliche Grundlagen und Ansätze für die nachhaltige Entwicklung des Gebietes um Donau und Brenz. Darauf aufbauend wurde ein Entwicklungskonzept für die Brenzaue in Auftrag gegeben und das Wasserwirtschaftsamt Krumbach erarbeitete den Gewässerentwicklungsplan Brenz. Unter dem Motto „Chancen erkennen - die Zukunft gestalten“ beschäftigten sich die Arbeitskreise in Bächingen mit den Themen:

- „Wohnen, Arbeiten, Infrastruktur und Ortsbild,
- „Dorf und Umwelt“,
- „Dorf und Kultur“

und erarbeiteten dazu Leitziele und Vorschläge zur Umsetzung der Ideen. Die Ergebnisse wurden in einer Broschüre „Leitbild der Dorferneuerung Bächingen a.d. Brenz“ im Jahr 2000 dokumentiert.

Als wesentliche Erfolge können bereits verbucht werden:



Ortsbild



- Förderung des AGENDA 21-Prozesses durch die Regierung von Schwaben
- Einleitung der einfachen Dorferneuerung (eDE) Bachingen IV im Juni 1999
- Neugestaltung der Straßenräume durch die Gemeinde
- Errichtung eines Dorfgemeinschaftshauses mit Neugestaltung der Außenanlagen durch die Gemeinde unter Mitwirkung der Vereine und Förderung im Rahmen der eDE Bachingen IV
- Umbau und Sanierung der ehemaligen Schlossremise zum Donaumoos-Museum („Mooseum“) als Naturinformationshaus der ARGE Schwäbisches Donaumoos e.V. mit staatlicher Förderung u.a. über die eDE Bachingen IV
- Agenda 21-Aktivitäten, insbesondere der große Agenda 21-Aktionstag am 15.09.2001 im „Mooseum“ mit der Wanderausstellung „Das schwäbische Donaumoos gestern, heute, morgen“.

Die Gemeinde Bachingen hat sich bereits seit vielen Jahren intensiv mit ökologischen Zusammenhängen beschäftigt. Auslöser dazu war auch der Bächinger Storch, der auf dem Schloss sein Domizil hat, und die Diskussionen um eine nachhaltige Entwicklung im Donau- und Brenztal. Motor des

Prozesses war vor allem 1. Bürgermeister Wilhelm Rochau, der mit Tatkraft, Nachdruck und gutem Beispiel voranging und damit seine Bürgerinnen und Bürger motivieren konnte.

Unterstützung bekam er vom Agenda 21-Beauftragten Siegmund Meck und von Monika Suckut aus Bachingen, die in den Arbeitskreisen sehr aktiv ist.

Die Gemeinde Bachingen a.d. Brenz hat es innerhalb von vier Jahren geschafft, einen aktiven Agenda 21-Prozess ins Laufen zu bringen. Die Bürgerinnen und Bürger haben durch ihr Engagement in Arbeitskreisen wichtige Leitziele entwickelt und durch tatkräftige Mithilfe dafür gesorgt, dass wesentliche Maßnahmen in relativ kurzer Zeit realisiert werden konnten. Die Hilfe von Behörden und Institutionen kam ihnen dabei zu Gute.

Für die Brenzaue und Teile des Gewässerentwicklungsplanes ist eine ökologische Flurneuordnung vorgesehen, um insbesondere Nutzungskonflikte zu entflechten und eine bedarfsgerechte Bodenordnung herbeizuführen.

Das Mooseum ist im Jahr 2002 eröffnet worden. Es gilt dann, diese Einrichtung mit Leben zu erfüllen und die Zusammenhänge zwischen Ökologie, Ökonomie und sozialer Verflechtung den Besuchern zu vermitteln. Dabei können die Bächinger viel Wissen und Engagement einbringen und so beweisen, dass die Investitionen in Bachingen gut angelegt wurden.

Ansprechpartner

1. Bürgermeister Roland Grandel
Gemeinde Bachingen a.d. Brenz
Hauptstr. 15
89431 Bachingen
Tel.: 07325-91 92-80
Fax: 07325-91 92-81

Siegmund Meck
AGENDA 21-Beauftragter
Westendstraße 7, 89431 Bachingen
Tel.: 07325-5118

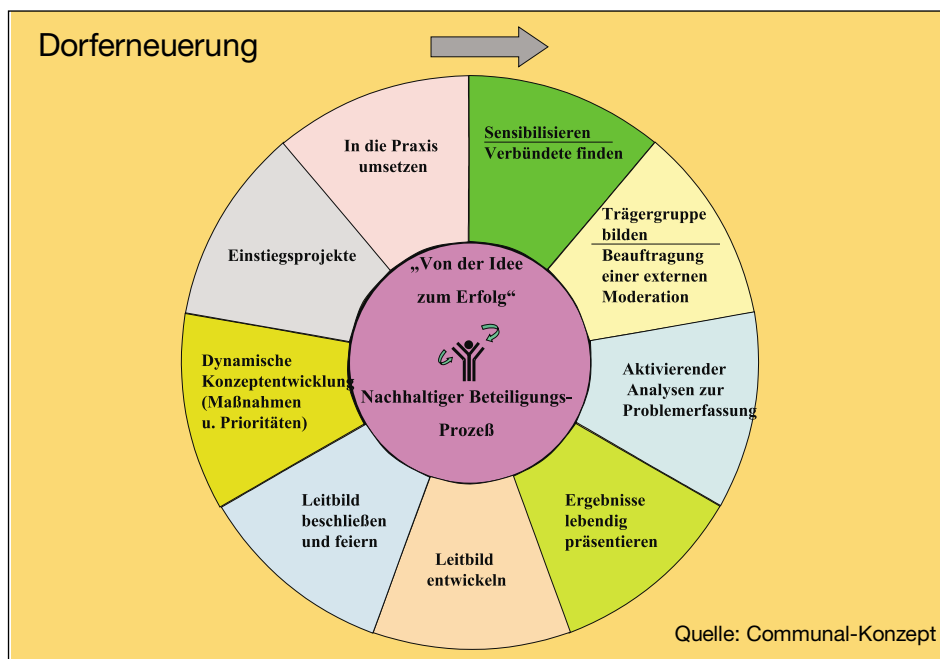
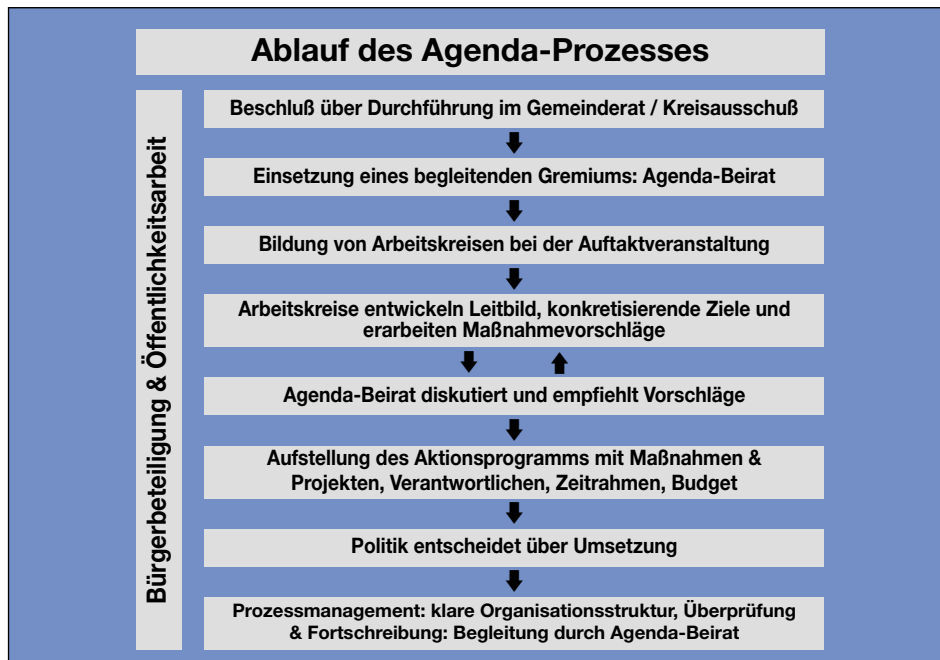
Monika Suckut
Neue Gasse 14/1, 89431 Bachingen
Tel.: 07325-7367 o. 07321-32 12 22 (gesch.)
Email: monika@suckut.com

Direktion für Ländliche Entwicklung Krumbach
Ferdinand Bisle
Postfach 11 63, 86379 Krumbach
Tel.: 08282-92 320
Fax: 08282-92255
Email: ferdinand.bisle@dle-kr.bayern.de

ARGE Schwäbisches Donaumoos e.V.
Radstraße 7a, 89340 Leipheim
Tel.: 08221-7441
Fax: 08221-7404
Email: arge.donaumoos@bnv-gz.de

Künftige Kooperation zwischen Agenda 21 und Dorferneuerung in Modellkommunen: von der Idee zum Erfolg

Bisher laufen die beiden Entwicklungsprozesse Agenda 21 und Dorferneuerung oft nach den folgenden Mustern ab:



Aufbauend auf die obengezeigten Ablaufmuster lässt sich eine **neue** Zusammenarbeit am besten auf überschaubarer kommunaler Ebene, d. h. bei ländlichen Gemeinden mit etwa 2000 Einwohnern erfolgreich durchführen. Dabei muss von Beginn an deutlich werden, dass bei dem gemeinsam gestalteten Prozess nicht nur ein Projekt verwirklicht wird, sondern dass durch die Beteiligung möglichst vieler Personen Beziehungen geschaffen und Werte wie Eigenverantwortung und Solidarität verwirklicht werden. Diese Beziehungsebene steht zu Beginn des Prozesses im Vordergrund, während mit Fortschreiten des Prozesses die Sachebene in den Vordergrund rückt. In dieser fortgeschrittenen Phase ist die Dorferneuerung **ein** konkretes Umsetzungsprojekt der kommunalen Agenda 21. Der ganzheitliche Planungs- und Entwicklungsprozess auf gemeindlicher Ebene könnte somit folgendermaßen ablaufen:



Phase	Inhalt und Aufgabe	Beteiligte
Gemeinsame Startphase	Vorbereitungsgespräche	Bürgermeister (BM), Grundeigentümer, interessierte Bürger
Bildung einer Vorbereitungsgruppe	Sensibilisierung der Bevölkerung, Vorbereitung der Auftaktveranstaltung	BM, Gemeinderat, interessierte Bürger, Vereine/Verbände, Fachleute aller Branchen
Auftaktveranstaltung (2tägig als Klausurtagung oder Zukunftswerkstatt)	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Projektidee • Strukturbildung: Organisation und Bürgerbeteiligung • Erarbeitung eines gemeindeübergreifenden Leitbildes • Bestandsaufnahme als Plus- u. Brennpunktliste • Institutionalisierung der Vorbereitungsgruppe als Beirat • Bildung von Arbeitsgruppen zu DE und anderen kommunalen Handlungsfeldern • Setzen von Handlungsschwerpunkten 	<ul style="list-style-type: none"> • BM, Gemeinderat, interessierte Bürger, Vereine/Verbände, Fachleute aller Branchen, auch Wirtschaft, HWK ... • DLE, Komma21
Arbeitsgruppen	Konkretisierung des Leitbildes mit Teilzielen Formulierung von Maßnahmenvorschlägen und Projektideen	AG-Teilnehmer: alle interessierten und betroffenen Bürger
Agenda-Beirat	Sammelt Maßnahmenvorschläge und Projektideen, diskutiert Vorschläge mit dem BM und Gemeinderat und gibt Empfehlungen	BM, Gemeinderäte jeder Fraktion, AG-Sprecher
Arbeitsgruppen	Aufstellung eines Aktionsprogramms mit Maßnahmen und Projekten, Verantwortlichen, Zeitrahmen und Budget für eigene und gemeindeübergreifende Maßnahmen	AG-Teilnehmer
„DE-Agenda-Beirat“	<ul style="list-style-type: none"> • Konstituierung und Institutionalisierung • Vorstellung des Aktionsprogramms im Gemeinderat • Verabschiedung des Aktionsprogramms (in einem Guss oder schrittweise) 	BM, Gemeinderäte jeder Fraktion, AG-Sprecher <ul style="list-style-type: none"> • Fachplaner und Koordinator der DLE • Externe ModeratorIn
Vorbereitungsplanung DE	Dorferneuerung mit allen notwendigen Akteuren	dito, Teilnehmergemeinschaft TG
Umsetzung	Prozessmanagement: klare Organisationsstruktur, Überprüfung und Fortschreibung, Begleitung durch „DE-Agenda-Beirat“	AG-Teilnehmer, Beirat, Verwaltung, Politik, alle Bürger, fachkundige Partner, ModeratorIn, TG

Parallel dazu ist notwendig:

- Laufende Bürgerbeteiligung mit offener Kommunikation über Chancen und Grenzen zu allen Themenbereichen. Offene Information und Kommunikation auch bei Tabuthemen führt langfristig zu mehr Identifikation der Bürger mit ihrer Gemeinde, für die sie gerne eintreten und Verantwortung übernehmen.
- Öffentlichkeitsarbeit über Teilziele, Teilerfolge und Mitarbeitsmöglichkeiten (Wer, was, wann macht und vor allem wer wo mitmachen kann, sind hier wichtige Punkte, um dem Modellprojekt ein Gesicht zu geben. Für die Informationsvermittlung gilt grundsätzlich: die persönliche mündliche Mitteilung ist besser als alles Geschriebene)
- Erfolgskontrolle in regelmäßigen Abständen
- Eigene Kompetenzen erwerben, z.B. Moderatorenschulung
- Eigenverantwortung und Selbstorganisation lernen
- Erfolge feiern!

Was bringt die Verknüpfung von Dorferneuerung und Agenda 21 für die Gemeinde und ihre Bürger?

Sowohl Dorferneuerung als auch Agenda 21 sind kommunale Entwicklungsprozesse zur Nachhaltigkeit. Aus der Kombination beider Wege erzielen wir Synergieeffekte, die aus der Summe der Einzelerfolge nicht in dieser „Größenordnung“ zu erreichen sind. Die Gemeinde initiiert über den Agenda 21-Prozess

- Bürgerbeteiligung als unbedingte Voraussetzung für erfolgreiche Dorferneuerung und schafft damit die Grundlage für zielgerichtete Inanspruchnahme staatlicher Fördermittel
- Hilfestellung für den Bürgermeister: „Nicht das politische Mandat ist die Voraussetzung für die Vision, sondern die Vision befähigt zum politischen Mandat“
- Hilfestellung für die Auswahl möglicher Maßnahmen und Instrumente sowie den Verfahrenstyp
- Verkürzung des DE-Planungszeitraumes
- Vorwegnahme der Aufgabenstellung verkürzt den Planungszeitraum der DE
- Identifikation schafft Akzeptanz und führt zu wirkungsvollem und kostengünstigem Ablauf.

Der Nutzen für die Kommunen lässt sich vor allem zu Prozessbeginn nicht nur monetär ausdrücken. Über die Projektlaufzeit hinaus steigt die Lebensqualität für alle Bürger. Über den kombinierten DE-A21-Prozess werden Wege deutlich, wie wir

- den Austausch unter den Bewohnern und die lokale Zusammenarbeit verbessern,
- Wissen und Fähigkeiten der Bürgerinnen und Bürger entdecken und nutzen,
- Identifikation und Engagement der Bürger für ihren eigenen Ort wecken,
- die Beziehungskultur in Politik, Wirtschaft und im privaten Umfeld erneuern und das gegenseitige Verständnis stärken,
- Verwaltung als konstruktiven und kreativen Partner erleben,
- die Gemeinde mit ihren natürlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Strukturen erhalten und weiterentwickeln,
- zunehmende Aufgaben trotz enger werdender finanzieller Spielräume lösen,
- nachhaltige Entwicklung hier und jetzt anpacken können.

Daher sollten Gemeinden, die auf die Aufnahme ins Dorferneuerungsprogramm warten, die Wartezeit nutzen und mit einem Agenda 21 Prozess die notwendigen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für eine erfolgreiche Dorferneuerung schaffen. Für Gemeinden, in denen die Dorferneuerung bereits läuft, sollte es selbstverständlich sein, vorhandene Agenda 21-Aktivitäten und -Gruppen mit der Dorferneuerung zu verknüpfen, um so größtmögliche Synergieeffekte zu erzielen.

Institutionen, Ansprechpartner

Sie haben Lust auf mehr bekommen? Und sehen für Ihre eigene Kommune über Dorferneuerung und Agenda 21 die Chance auf tatsächlich nachhaltige Kommunalentwicklung? Dann wenden Sie sich am besten an die nachfolgend genannten Ansprechpartner.

Institution	Ansprechpartner	Adresse	Telefon	EmailURL
KommA21 Bayern	Andreas Sippel	Bayerisches Landesamt für Umweltschutz 86177 Augsburg	0821-9071-5121	andreas.sippel@lfu.bayern.de http://www.bayern.de/lfu/komma21
Bereich Zentrale Aufgaben BZA München	Beatrix Drago	Infanteriestr. 1 80797 München	089-12 13-12 37	beatrix.drago@dle-m.bayern.de

Links

Gemeinden	
Bächingen an der Brenz	http://www.baechingen.de/
Dingolshausen	http://www.dingolshausen.de/
Furth bei Landshut	http://www.furth-bei-landshut.de/agenda/index.html
Gebenbach	http://www.gebenbach.de/
Grafenwiesen	http://www.grafenwiesen.de/DORF/dorferneuerung.htm
Hemau	http://www.mygate.de/hemau
Herzogenaurach	http://www.herzogenaurach.de
Ingolstadt	http://www.ingolstadt.de/umwelt_gesundheit/agenda_21.htm
Kirchdorf im Wald	http://www.k-k-e.de/kirchdorf.htm und http://www.dle.ln.bayern.de/verfahren/regen/arbeitskreise/arbeitskreis.htm
Obertraubling	http://www.agenda21-obertraubling.de
Regen, Landkreis	http://www.landkreis-regen.de/
Rosshaupten	http://www.rosshaupten.de/
Steinbach a.d. Steyr: „der Steinbacher Weg“ (A)	http://www.ris.at/Steinbach und http://taten.municipia.at/alle/f0000133.html
Windberg	http://www.windberg.de/Denkmal/dorferneuerungspreis.html
Regionalinitiativen	
Auerbergland Regionalinitiative	http://www.auerbergland.de/
euregia - Verein für nachhaltige Entwicklung e.V.	http://www.euregia.de/
Förderdatenbank „Nachhaltige Regionalentwicklung“	http://www.foerderdatenbank-regionalentwicklung.de
Mühlviertel (A)	http://www.muehlviertleralm.at
Nachhaltigkeitstatenbank (A)	http://taten.municipia.at/
Netzwerk Regionen der Zukunft. Ein Modellvorhaben der Raumordnung	http://www.zukunftsregionen.de
Plattform für Stadt und Regionalentwicklung (A)	http://www.municipia.at/
REGINA GmbH, Regionalentwicklungs-GmbH Ldkrs. Neumarkt	http://www.regina-nm.de
Reginet-Netzwerk der Regionalinitiativen	http://www.reginet.de/hauptframe.htm
Regionalmanagement Oststeiermark (A)	http://www.regionalmanagement.at
Tag der Regionen	http://www.tag-der-regionen.de/
TuWas	http://www.tuwas-agenda.de/
Twist, Regionalmanagement im Landkreis Rottal-Inn	http://www.rottal-inn.de/twist/reg_management/index.htm
Weiterbildung	
Landvolkshochschule St. Gunther Niederalteich	http://www.lvhs-niederalteich.de
Netzwerk für die Umweltbildung	http://www.umwelt.org/umweltbildung/
Schule für Dorf- und Landentwicklung SDL Plankstetten	http://berching.bene-net.de/kultur/dorf/
Schule für Dorf- und Landentwicklung SDF Kloster Langheim	http://www.sdf-klosterlangheim.de/index.html .
Schule für Dorf- und Landentwicklung SDF Thierhaupten	http://home.t-online.de/home/SDL.Thierhaupten/sdl.htm